



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs letztere Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

20. Augustmonat. H. Bernardus Abbt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60643)

gen bezwungen/ wann dein Herz mit heiligen Ges
dancken von und zu Gott eingenommen ist/ so wird
die äußerliche gute Beschaffenheit von selbst fol
gen. Wann dein Seel ihr Vergnügen inner sich
selbst finden wird / so ist ihr unnothwendig etwas
außer ihr zu suchen. Animus in corporis gestu apparet,
& species corporis simulacrum est mentis, figuraque
probitatis, S. Isidor. Dein Gemüth erscheinet auß
denen Gebärden/ und wie der Leib beschaffen/
also verhaltet es sich gemeiniglich in der See
len. Und die äußerliche Ehrbarkeit ist ein
Entwurf der innerlichen Frommkeit.

Ehrbarkeit.

Bette für die Bischöff.

Gebett.

Gib/ Allmächtiger Gott / auff daß deines H.
Bischoffs Ludovici ehrwürdige Gedächtnuß in
uns mehre die Andacht/ und Seeligkeit. Durch 2c.

20. Augustmonat.

H. Bernardus Abbt.

Ein jeder / der den Willen meines Vatters wird ges
than haben / derselbige ist mein Bruder / mein
Schwester und mein Mutter. Matth. 12.

Wie stelle ich dir für ein liebes Kind MARIE/
und einen Bruder JESU CHRISTI, mit dem
Er auß einer Jungfräulichen Brust die Milch
der Mutter Gottes gesogen. Als er in den H. Orden
der Cistercienser sich begeben / hat Er 29. auß seiner
Gesellschaft eben dahin nach sich gezogen. Er hat
sich in einen gefrorenen See gestürzet / umb in sich
abzu-

J v

abzustraffen einen Augenwurff / welchen er auff
 Weibsbild gethan hat. Das Christkindlein
 me in der Weyhnacht-Nacht erscheinen.
 herliche Wunderwerck / die er gewürcket / die
 müthige Bücher / die er geschriben / so vil an
 Seelen-Befehrungen / die er gelaiestet / geben
 same Zeugnuß / daß er einer auß den allervort
 Chisten-Heiligen von der Kirchen Gottes seye
 haben beydes die Pabst / und König zu Rath
 gen. Ihne haben die arme Seelen im Jegfeuer
 Hülff angeflehet. Starbe im Jahr 1153.

Betrachtung

Über das Leben des H. Bernardi.

§. I. Den H. Bernardum hat MARIA
 Kind angenommen / ihne mit ihren Jungfräul
 Brüsten gesäuget: wer wolte zweiffeln / der
 den MARIA also herzlich liebet / seye ihr
 herentgegen aber hat sich Bernardus beflissen / daß
 nige gegen seiner Mutter zulaiesten / was einem
 gerathenen Kind anständig ist: bey aller erai
 Gelegenheit hat er sich bemühet / MARIA
 befürderen: solches erhellet auß allen seinen
 ten / in welchen er kein Gelegenheit MARIAM
 ben / und sein Lieb gegen ihr an den Tag zu leg
 vorbey streichen lasset. Du soltest dich eben gleich
 fleissen / ein Kind MARIÆ zu seyn. Wahr ist es
 feeligste Mutter Gottes / daß du ein inn
 und mütterliches Herz gegen mir tragest / und er
 gest / aber / leyder / ich bin ein ungerathnes Kind.
 ist mein Keinigkeit? wo mein Demuth / wo and
 Tugenden MARIÆ / mit welchen ich Anzaigen
 be / daß ich nicht auß der Arth schlage?

§. 2. Bernardus ware über das ein Bruder JESU
 CHRISTI / und gleich wie er mit einer Milch mit ih-
 me ist auffgezogen worden / also hat er ihme embst-
 liche geist angelegen seyn lassen / seinem erstgebohrnen
 Bruder gleich zu seyn. Solches hat er dargethan in
 seinen also cyfferigen Predigen / welche er von Ver-
 achtung der Welt gehalten / daß sich ansehen liesse / er
 werde die Stätt außlähren / und die Klöster mit
 jungen Ordens-Leuthen anfüllen. Das Leyden
 Christi hatte er stättig vor seinen Augen / und eben
 so vil in der Übung / durch immerwehrende strenge
 Buswerck. Kanst auch du dich mit Warheit rüh-
 men / daß du ein Bruder Christi seyest? sihest du
 ihme gleich? vollziehst du auch in allem den Willen
 Deines himmlischen Vatters?

§. 3. Betrachte vier denckwürdige Spruch / de-
 ren sich der H. Bernardus oft gebrauchet. 1. Sagte
 er: Ist es nicht ein unerträgliche Sach / daß sich
 ein Ort ganz zu nichten gemacht / und ein armer
 Erd-Wurm vor Hoffart auffgeblasen seye. 2. Umb
 wie vil mehr Trost der Mensch bey den Geschöpfen
 suchet / umb so vil weniger findet er bey dem Schöpf-
 fer. 3. Fragte er sich selbst oft: Bernarde, wa-
 rum bist du geistlich worden / ist es nicht geschehen /
 auff daß du heilig wurdest? 4. sprach er: singulis
 horis cogitare debemus, quò singulis momentis pro-
 peramus, wir sollen auffss wenigste alle Stund da-
 hin dencken / wohin wir alle Augenblick eylen.

Andacht zu der Mutter Gottes.

Bette für den Orden des H. Bernardi.

Ges

138 H. Privatus Bisch. und Mart.
Gebett.

Berleyhe / O H. Erz / das uns durch die
des H. Bernardi geholffen werde / auff das
unsere aigne Verdienst nicht vermögen / uns
sein Fürbitt geschenckt werde. Durch 2c.

21. Augustmonat.

H. Privatus Bischoff und Mart.

Gott hat uns nicht geben einen Gefordtsamen.
sonder einen starcken / einen liebreichen / hen /
niechteren Geist. 2. Timoth. 1.

Der H. Privatus Bischoff zu Mandes was
den Teutschen / welche sein Bisthum
wüsteten / Gefangen genommen worden / sich
also sein Herd ganz zersträuet / nach dem der
schlagen war. Ein guter Thail hat sich in die
he der Bergen verschlossen / und also versichert.
aber die Feind den H. Bischoff anstrengeten. Enicht
le sie bereden / das sie sich ergeben sollen / Er aber
ches abgeschlagen / hat man ihne bis auff den
gepriglet / und also für schon gestorben ligen
Aber alsobald nach verübter solcher Grausam
hat ihnen Gott ihr Hertz verändert / haben
ruck gezogen / und den Friden von den jenigen
che sie zu vor Belägeret hielten / erbitten. Der
Bischoff ist widerumb zu seiner Gesundheit
hat aber die überige Zeit seines Lebens in einer
len abgesondert zugebracht : ist auch niemahlen
an den fürnehmsten Fest-tagen unter die
kommen.